

Wirtschaft für Integration: Österreich-Bild „Wien: Stadt ohne Zuwanderung“ zeigt Bedeutung von Zuwanderung und Integration!

Utl.: Filmpräsentation und Diskussion in Zusammenarbeit mit ORF Landesstudio Wien

Wien, 15. März 2013 – Vier Wochen vor dem Österreichischen Integrationstag am 12. April 2013 lud der Verein Wirtschaft für Integration gestern Abend gemeinsam mit dem ORF Landesstudio Wien zur Vorab-Präsentation eines provokanten Österreich-Bildes am Sonntag mit anschließender Diskussion. Mit „Wien: Stadt ohne Zuwanderung?“ wagt die Fernsehjournalistin Münire Inam ein filmisches Gedankenexperiment: Was wäre, wenn alle Menschen mit Migrationshintergrund Wien verließen? Welche Folgen könnte das haben? Wiener Leitkultur in ihrer reinsten Form oder Langeweile und Depression?

Zwtl.: Österreich-Bild am Sonntag auf ORF 2 und Diskussion auf W24 – im Programm und on demand

Das Österreich-Bild „Wien: Stadt ohne Zuwanderung?“ wird am Sonntag 17.3. um 18.25 Uhr in ORF2 erstmals im TV ausgestrahlt. Die gestrige Diskussion wurde von W24 begleitet und wird am Samstag 16.03. um 8.45 Uhr sowie am Sonntag 17.03. um 7.20 und um 19.00 Uhr auf W24 gezeigt. Online ist die Sendung zur Diskussion ab Samstag 16.3. 10 Uhr auf w24.at abrufbar.

Zwtl.: Rahimi: „Österreichs Wirtschaft braucht Zuwanderung und Integration!“

„Unser wirtschaftlicher Erfolg in den letzten Jahrzehnten ist die Leistung aller Menschen in Österreich. Und dazu gehören natürlich auch die Leistungen jener Menschen, die in diesen Jahren zugewandert sind, hier leben und leben werden. Ohne sie könnte Österreichs Wirtschaft nicht funktionieren. Als Unternehmer sage ich: Wir brauchen diese Menschen und ihre Qualifikationen!“, zeigt sich Ali Rahimi, Obmann Stv. des Vereins Wirtschaft für Integration, überzeugt. „Angesichts der demografischen Entwicklung warnt etwa die Boston Consulting Group, eine der weltweit größten Unternehmensberatungen, vor einem Fachkräftemangel in Österreich und empfiehlt unserem Land, sich als attraktives Einwanderungsland für qualifizierte Arbeitskräfte zu positionieren“, so Rahimi weiter.

Zwtl.: Wolf: „Was wäre, wenn alle Menschen mit Migrationshintergrund Österreich verließen?“

„Unser Beweggrund, dieses Österreich-Bild zu produzieren, war klar: Wir wollen den Beitrag, den MigrantInnen tagtäglich für Österreich leisten zeigen. Deshalb haben wir uns die Frage gestellt, was wäre, wenn alle Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund Österreich verließen?“, so Brigitte Wolf, Landesdirektorin des ORF Wien. „In Wien lässt sich dieses Bild besonders drastisch zeichnen“, sagt die Fernsehjournalistin Münire Inam, die den Beitrag produzierte. „Die Hälfte der Wiener Bevölkerung wäre weg“, so Inam weiter.

Zwtl.: Geisterstadt, Überalterung der Bevölkerung & Fachkräftemangel

Die Tragweite dieses Szenarios wird durch den Film deutlich: Wien wird zur Geisterstadt mit leerstehenden Häusern, die Bevölkerung besteht fast nur mehr aus älteren Menschen und beinahe überall – vom Gesundheitswesen bis hin zum Taxiunternehmen – fehlt es an Fachkräften. „Wien würde seinen Rang als Weltstadt verlieren, denn gerade ihre Buntheit und Mehrsprachigkeit machen die Stadt so beliebt. In unserem Denken orientieren wir uns zu sehr am romantisierten Nachkriegsnarrativ. Es ist an der Zeit ein Zukunftsnarrativ mit Einbindung der MigrantInnen zu entwickeln!“, ist der Politologe Bernhard Perchinig überzeugt.

Zwtl.: Simacek und Güngör: „Jetzt Maßnahmen setzen!“

Auch Ursula Simacek, Geschäftsführerin der Simacek Facility Management Group, ortet Handlungsbedarf: „Wir müssten ganze Geschäftsbereiche zusperren. Mit 90 % Personal mit Migrationsgeschichte in manchen Bereichen ist uns die Bedeutung von Zuwanderung bewusst. Deshalb setzen wir gezielte Diversity-Maßnahmen!“ Der Soziologe Kenan Güngör plädiert ebenfalls für einen offeneren Umgang mit Zuwanderung und Integration: „Wir können nicht



warten, bis alle Probleme gelöst sind. Wir müssen jetzt beginnen zu handeln und die Konflikte, die eventuell daraus entstehen, austragen. Wenn sich eine Gesellschaft entwickeln soll, gehören Konflikte dazu!“

Zwtl.: Disoski: „Starke Bilder von morgen gemeinsam erarbeiten!“

„Das Österreich-Bild zeigt einmal mehr: Was uns fehlt, sind starke Bilder und Zukunftsvorstellungen von morgen. Wie leben wir 2033 in Österreich? Welche Antworten haben wir auf Herausforderungen gefunden, mit welchen Ängsten und Unsicherheiten sind wir dann konfrontiert? Starke Bilder generieren derzeit meist jene, die in ohnehin schon unsicheren Zeiten weitere Ängste und Unsicherheiten schüren. Dem wollen wir etwas entgegensetzen, auch weil wir gezielte Veränderungen für ein kulturell vielfältiges, mehrsprachiges und weltoffenes Österreich nur angehen können, wenn wir eine klare Vorstellung von der Zukunft haben“, betont Meri Disoski, Geschäftsführerin von Wirtschaft für Integration.

Zwtl.: „Zukunft gestalten: Heute handeln“ beim Österreichischen Integrationstag am 12. April

Starke Bilder und Zukunftsperspektiven für morgen zu schaffen, steht daher beim Österreichischen Integrationstag 2013 am 12. April im Mittelpunkt. Unter dem Motto Zukunft gestalten: Heute handeln werden bei der eintägigen Konferenz Zukunftsbilder und -szenarien für ein kulturell vielfältiges Österreich im Jahr 2033 entworfen. Wie stellen wir uns die Entwicklung integrationsrelevanter Themen und Bereiche in 20 Jahren vor? Welche Unsicherheiten haben wir? Wo müssen und wollen wir heute handeln, um gewünschte Zukunftsbilder Realität werden zu lassen bzw. ungewünschte zu verhindern? Das Österreich-Bild am Sonntag von Münire Inam ist damit eine vorweggenommene Einladung, sich auf neuen Wegen der Auseinandersetzung mit den Themen Migration und Integration zu stellen. „Am Österreichischen Integrationstag wollen wir Perspektiven von Aktiven und ExpertInnen aus den verschiedensten Bereichen zum Thema Zuwanderung und Integration sammeln und bündeln, um gemeinsam Vorschläge für ein gewinnbringendes und wertschätzendes Miteinander zu entwickeln“, so Disoski.

Weitere Informationen zum Österreichischen Integrationstag und zur Anmeldung: www.vwfi.at/integrationstag

Zwtl.: Verein Wirtschaft für Integration (VWFI)

Der Verein Wirtschaft für Integration wurde im März 2009 von Dr. Georg Kraft-Kinz (Stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) und dem in Teheran geborenen Wiener Unternehmer Mag. Ali Rahimi gegründet. Unter der Geschäftsführung von Mag.a Meri Disoski setzt der Verein innovative und modellhafte Projekte für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration um. Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Interessensvertretungen ermöglichte so u.a. den Österreichischen Integrationspreis, zweimal den Österreichischen Integrationstag oder bereits viermal den mehrsprachigen Redewettbewerb „SAG’S MULTI!“. Das Leitmotiv lautet „fordern und fördern“ (www.vwfi.at).

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien ist Gründungs- und Hauptsponsor von Wirtschaft für Integration.

Rückfragehinweis:

Mag.^a Meri Disoski
Geschäftsführerin
Verein „Wirtschaft für Integration“
Quartier 21/MQ
Museumsplatz 1 E-1.4
1070 Wien
Tel.: +43 1 94 44 846
Mobil: + 43 (0) 676 44 57 653
m.disoski@vwfi.at
www.vwfi.at
www.vwfi.at/integrationstag

